

# Bei--fung

## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 4. Oktober.

### PUBLICANDUM.

Das Handel- und Schiffahrt-treibende Publikum des Großherzogthums Posen benachrichtige ich hierdurch, daß Seitens des Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg Behufs der Gesundheits-Revision der Schiffer und ihrer Mannschaften, einzelne Punkte, und zwar insbesondere:

- 1) für die Neße, zu Vordamm bei Driesen,
- 2) " " Warthe zu Landsberg a. d. W.,
- 3) " " Warthe und Oder zu Küstrin,

bestimmt worden sind, an welchen die Schiffer, sie mögen zu Berg oder zu Thal fahren, anzulegen, die über ihre Person und die Schiffsmannschaften sprechenden Legitimations- und Gesundheits-Atteste vorzuzeigen, und der angeordneten Revision sich zu unterwerfen haben. Bei unverdächtigem Gesundheitszustande erhalten die Schiffer hierüber auf der Revisionsstelle ein Attest, welches nicht allein bei der nächsten Revisionsstelle, sondern auf Verlangen jeder Polizeibehörde mit den Gesundheits- und Legitimations-scheinen vorzuzeigen ist. Bei entdeckten Krankheitsfällen, oder auch bei dem Mangel von Legitimations- und Gesundheits-Attesten kommen die hierüber schon bestehenden Vorschriften zur Anwendung und werden zuvörderst die Schiffer und die Gefäße der angeordneten Ständigen Quarantaine unterworfen werden.

Im Bereiche der Provinz Posen werden zwar außer der schon bei Pogorzelice für die aus Polen eingehenden Gefäße bestehende, keine dergleichen Revisionsstellen angelegt werden, die von dem Königl. Ober-Präsidenten der Provinz Brandenburg getroffene Anordnung gilt aber natürlich auch für alle hiesige Schiffer, welche die genannten Punkte passiren, und die jetzt um so mehr Veranlassung haben, sich bei Reisen mit den vorgeschriebenen Gesundheits- und Legitimationsattesten zu versehen. Die auf den Revisionsstellen ausgefertigten Scheine haben die Schiffer auch hier überall mit den Legitimationsattesten zugleich vorzuweisen. Posen den 1. Oktober 1831.

Der Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.

Flottwell.

### A u s l a n d.

#### F r a n k r e i c h.

Paris den 22. Sept. In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer wurde die Diskussion in Betreff der von Hrn. Mauguin dem Ministerium gestellten Fragen fortgesetzt. Alle öffentlichen Tribünen waren mit Menschen, wie an den vorhergehenden

Tagen, angefüllt, auch der Dey von Algier war wie in den vorigen Sitzungen unter dem Auditorium zu bemerken. Hr. K. Perier fragte, wozu diese Diskussion führen solle, da noch so wichtige Geschäfte in der Kammer zu erledigen seien. „Man sucht, sagte Hr. Perier, die Handlungen der Minister mit ihren Worten in Widerspruch zu setzen; es ist dieß eine zweite Diskussion der Adresse, von der



Minorität veranlaßt, die bei der ersten unterlegen hat. Was verlangt man denn, da die Ereignisse, die man zum Vorwand nimmt, nichts an unsrer Lage geändert haben? Man erkläre wenigstens auf irgend eine Weise, daß das erste Urtheil der Kammer erlistet war. Sollte die Kammer über ihr erstes Votum vielleicht Reue haben? Man hat ihr die Mittel dazu angegeben: eine neue Adresse gegen die Unfähigkeit der Minister, eine Anklage gegen ihre Verrätherei. Was soll aus diesen vagen Anschuldigungen für ein Resultat erwachsen, Beschuldigungen ohne Beweise, ohne Gründe, welche Grundsätze und ein System ohne Aufhören in Fragen stellen, das schon beurtheilt und angenommen ist? Es muß endlich einmal zum Schluß kommen, Sie mögen nun bei der in der Adresse ausgesprochenen Politik verharren, so wie wir bei einem System verharren, welches sie vertheidigt hat, oder sie mögen diese Politik abläugnen; es muß zu einem förmlichen Ausbruch kommen. Wir verharren mit einer weit tiefern Ueberzeugung als je bei einem Friedenssystem, welches wir uns rühmen bis auf diesen Tag vertheidigt und aufrecht erhalten zu haben und dessen Verletzung eine unermessliche Verantwortlichkeit für denjenigen in den Augen Frankreichs, Europa's, ja der gesammten Menschheit nach sich ziehen würde, der sich deren schuldig machte.“ Darauf kommt der Minister auf die Anschuldigung des Hrn. Mauguin in Betreff der angeregten Emeuten, und sagt: „Wie? seit vier Monaten hat Hr. Mauguin Proben, daß die Polizei, die Regierung Meutereien veranlasse, und er hat sie geheim gehalten? Welch Verbrechen gegen das Land, ist seine Beschuldigung gegründet! Welch Verbrechen gegen die Regierung, die Kammer, die Gerechtigkeit, ist seine Anklage verläumberisch! Wir werden ihn im Namen der bürgerlichen Gesellschaft zur Rechenschaft ziehen, er soll seine Anklage beweisen.“ Dann behandelt der Minister die andre Beschwerde des Hrn. Mauguin, daß das Ministerium nämlich versäumt habe, 300 Bataillone Nationalgarde zu organisiren. Vor vier Wunden, fährt Hr. Perier fort, hätte ich diese Anklage begriffen, damals gestand Hr. M. noch ein, Krieg zu verlangen; allein in dieser Sitzung, wo er bereits eingestanden, daß er die Nothwendigkeit des Friedenssystems anerkenne, ist diese Beschwerde unerklärlich. „Wenn Hr. Mauguin ferner, ruft der Redner aus, in dem Ruf: es lebe Polen! nieder mit Ludwig-Philipp! den Nationalwillen findet, was hat alsdann die Nationalgarde, das Heer, die ganze über dieß Benehmen aufgebrachte Population für eine Stimme? Noch ist die Emeute vor unsern Augen, untersuchen Sie, u. S., woraus sie zusammengesetzt ist; betrachten Sie, wer derselben Widerstand leistet, und urtheilen Sie, wo die Nation ist. Allein selbst dieser Kampf ist ein Uebel, welches aufhören muß, und es wird aufhören, wenn die Freunde der Regierung sich so zeigen werden, wie sich ihre Feinde zeigen. Durch Sie, u. S., kann

das Land den Einflüssen des Geistes der Anarchie und Lüge entzogen werden; Sie allein können jene Hoffnungen zu nichte machen: die Eintracht der Gewalten strafe jene Partei streng Lüge.“ Der Minister macht sodann dem General Lafayette Lobspüche, daß er den wahren Interessen des Landes sein Verlangen nach republikanischen Institutionen zum Opfer gebracht, daß er eingesehen habe, nur Friede könne Freiheit aller Meinungen zur Folge haben. — Der General suchte sich gegen diese Auslegung zu verwahren; allein der Minister wiederholte: die Kammer habe sich in der Adresse ausgesprochen; sie habe den republikanischen Institutionen, womit man den Thron zu umgeben getrachtet, Gerechtigkeit widerfahren lassen; der General habe selbst bei der Diskussion der Adresse die Meinung der Kammer respektirt; zwischen Ministerium und Kammer bestehe durch die Adresse gewissermaßen eine wechselseitige Verpflichtung. Das Kabinet sagte zur Kammer: hier ist mein System, beurtheile es; die Kammer erwiederte dem Kabinet: ich nehme dies System an, ich werde es unterstützen (Beifall in den Centren.) „Es handelt sich hier nicht, fährt Hr. R. Perier fort, um eine Gelegenheitsfrage, eine Kabinettsfrage u. dgl., nein, es ist eine der wichtigsten konstitutionellen Fragen, nämlich zu wissen, ob der Bund der Staatsgewalten, welcher öffentlich proklamirt und garantirt worden, und Kraft dessen jede derselben hat handeln sollen, so obenhin wieder durch Zurücknahme der Meinung in Frage gestellt werden kann, um dadurch Verwirrung in die Geschäfte zu bringen. Lassen Sie uns kühn der Frage auf den Grund kommen. Man legt Ihnen wieder die Frage über Krieg oder Frieden vor; man schlägt Ihnen von Neuem vor, eine Adresse zu votiren, die Sie bereits vor den Thron gebracht; man schlägt Ihnen vor, sich im Angesichte Frankreichs und Europa's Lügen zu strafen, welche, auf Ihre Worte hin, an den Frieden glaubten. Halten Sie dieselben aufrecht; und daß man keinen Vorwand mehr habe, daran zu zweifeln, fordere ich von der Kammer, daß ein motivirter Tagesbefehl, dessen Nothwendigkeit dieselbe, wie ich hoffe, einsehen wird, dieser Deliberation eine Bedeutung, einen Zweck, ein Resultat gebe. Die Majorität erhebe sich zum zweiten, zum letztenmale für das Friedenssystem und Frankreich wird beruhigt und die Anarchie besiegt seyn.“ Hr. Salvete versucht nunmehr mit großer Dialektik die Reden der Hrn. Thiers und Guizot zu entkräften. Er untersucht sodann das Benehmen der Administration, und ist weit entfernt, es gut zu heißen: muß jedoch eingestehen, daß die Handlungen, die man derselben Schuld giebt, nicht von der Art sind, eine Anklage oder eine Adresse an den König zu motiviren. Er beschränkt sich darauf, zu verlangen, daß Hr. Sebastiani einer Kommission der Kammer die Dokumente vorlege, welche er von den fremden Kabinetten oder den Botschaftern erhalten. — Hr. Mauguin antwortet dem Minister



Präsidenten auf die in verwichener Sitzung gegen die Opposition ausgesprochene Beschuldigung, als ob sie die Emute veranlaßt. Das Ministerium sei es ja gewesen, welches die Verhandlung auf Montag ausgesetzt wissen wollte. — Dem widerspricht General Sebastiani, indem er behauptet, daß Hr. Mauguin eine Heiserkeit vorgeschützt, während er bereit gewesen, auf der Stelle Rechenschaft zu geben. Darauf sucht Hr. Mauguin die Opposition gegen die Angriffe des Hrn. Guizot in vergangener Sitzung in Schutz zu nehmen, und behauptet, die Opposition könne aus dem Grunde an den innern und äußern Uebeln, die auf dem Lande lasteten, keine Schuld haben, da sie doch nicht die Regierung in Händen gehabt, um den bedürftigen Klassen zu Hülfsmitteln zu verhelfen; da sie bei den äußern Angelegenheiten nicht einmal habe ihre Stimme und Wünsche laut werden lassen können. (Schluß folgt.)

#### Vermischte Nachrichten.

Wosen den 3. October. Nachrichten von der Schlesisch-Polnischen Gränze ergeben, daß die Abtheilung des Poln. Oberst Pietrowski, einige tausend Mann stark, welche, wie früher erwähnt, sich nach dem Gefechte von Kallsch bei Wielun aufgestellt hatte, nunmehr, nachdem die Niederlage und Auflösung des Corps unter General Rozyci bekannt geworden, sich weiter über Czenstochau nach Olzetyn zurückgezogen habe. Auf die im Lager dieser Truppen eingegangene Nachricht von dem Anmarsche eines Russ. Corps, entstand am 28. v. M. ein Aufruhr, wobei selbst das Leben des Anführers in Gefahr kam, in Folge dessen der größte Theil der Truppen sich auflösete und in ihre Wohnorte zurückkehrte; über 1000 Mann aller Waffengattungen zogen gegen Abend dieses Tages in ungeordneten Trupps durch Czenstochau, wo der größere Theil der einzelnen Soldaten Waffen und Pferde verkaufte.

Von der Preussisch-Polnischen Gränze gehen folgende Nachrichten ein. Bei Braclawek hat die Avantgarde des Russ. Corps unter General Pahlen, geführt vom General Anrepp (siehe unsre gestr. Zeit.), die Weichsel passiert und verfolgt auf dem rechten Ufer die Poln. Truppen in der Richtung von Lipno. Das Hauptquartier der Polen war am 2. d. Morgens in Skompe bei Lipno, wo gegen 40 Generale und Obersten sich zu einem Kriegsrathe versammelt hatten, dessen Resultat bei Abgang dieser Nachricht zwar noch nicht bekannt geworden, jedoch nach Aussage mehrerer Poln. Offiziere kein anderes seyn kann, als daß die Poln. Armee, Schutz suchend, die Preussische Gränze betreten werde, da sie von allen Seiten von überlegenen Russ. Streitkräften umringt ist.

In Gollub in Westpreußen sind am 1. d. gegen Abend 60 Poln. Offiziere, worunter 2 Generale, angekommen und dort von den Preuß. Behörden unter Quarantaine gesetzt worden.

Berlin den 1. October. Nach so eben per Estafette hier eingegangenen Nachrichten ist der Rest der Poln. Armee am 29. v. M. ins Preussische übergetreten und hat das Gewehr gestreckt; 4000 Mann sind bei Schilno und 10,000 Mann zwischen Gollub und Strasburg a. d. Drewenz angekommen und dort cernirt worden. (Diese Nachricht, welche die Allg. Preuß. Staats-Zeitung vom 2. d. enthält, hat sich, vorstehenden Nachrichten zufolge, nicht bestätigt.)

Das heutige Militair-Wochenblatt meldet die Ernennung des Generals der Infanterie und General-Adjutanten Sr. Majestät des Königs, Herrn von dem Knesbeck Excellenz, zum Oberbefehlshaber des ersten, zweiten, fünften und sechsten Armee-Corps.

#### Cholera.

Regierungs-Bezirk Potsdam. In Berlin waren bis zum 1. Octobr. Mittags 894 erkrankt, 207 genesen, 579 gestorben, 158 Bestand geblieb. Nieder-Barnimer Kreis: in 6 Drtschaften überh. erkr. 88, genes. 19, gest. 67, kr. gebl. 2. Kr. Teltow: seit dem 18. 3 erkr., 2 gest. Kr. Angermünde: den 23. in 1 Drtsch. Spuren der Chol.

Regierungs-Bezirk Stettin. In Stettin bis 30. v. M. 215 erkr., 57 gen., 143 gest., 15 kr. gebl.

Regierungs-Bezirk Königsberg. In Königsberg bis 28. 1518 erkr., 568 gen., 921 gest., 29 kr. gebl. Neue Ausbrüche in Braunsberg den 18., in 2 Orten des Königsb. Landkr., in 2 Orten des Kr. Fischhausen und in 2 Orten des Kr. Behlau.

Regierungs-Bezirk Gumbinnen. In den Kreisen Willkallen, Johannisburg und Niederung ganz aufgehört und überall sichtbar im Abnehmen. Vom 4. bis 10. im ganzen Reg. Bez. 59 erkr. Totalsumme bis 10.: 905 erkr., 328 gen., 546 gest., 29 frank gebl.

Regierungs-Bezirk Danzig. Im Danziger Stadtbezirk bis 25. 1437 erkr., 385 gen., 1048 gest., 4 kr. gebl.; im Danz. Landkr. in 67 Drtsch. bis 18. 872 erkr., 341 gen., 523 gest., 8 kr. gebl.; im Kr. Elbing ausgebr. den 16. in 1 Orte; überhaupt in 12 Drtsch. (mit Elbing) erkr. 392, gen. 128, gestorb. 161, kr. gebl. 3. Kr. Neustadt: in 54 Drtschaft. bis 15. 634 erkr., 215 gen., 409 gest., 10 kr. gebl. Kr. Stargardt: den 12. in 1 Orte ausgebrochen; überhaupt in 14 Drtsch. bis 16. 683 erkr., 197 gen., 408 gest., 18 kr. gebl. Kr. Weert: am 14. in Schöneck ausgebrochen. Im ganzen Reg. Bez. 4376 erkr., 1366 gen., 2888 gest., 124krank gebl.

Berichtigung. Im gestrigen St. S. 1341. Sp. 2. 3. 30. 31. st. Barcoletti l. Bartoletti.

#### Stadt-Theater.

Donnerstag den 6. October: Die deutschen Kleinstädter. Lustspiel in 4 Akten von Koberue.



## Schul-Anzeige.

Den geehrten Eltern unserer Schüler zeige ich hierdurch dienstergebenst an, daß der neue Lehrkurs mit dem 20. d. M. eröffnet, und die Anmeldeung und Prüfung der, der Anstalt zu übergebenden Schüler in den Tagen vom 15. bis 20. Oktober c. stattfinden wird.

Auswärtige Schüler, welche das Gymnasium vor den Ferien besucht haben, können sogleich zu dem Unterrichte zugelassen werden, wenn sie gehörig nachweisen, daß sie in Ansehung der Cholera-Krankheit unverdächtig sind.

Posen den 4. Oktober 1831.

Stoc, Dir. des Gymn.

## Bekanntmachung.

Die bei Murowana-Goslin belegene Klein-Goslinker-Mühle nebst Zubehör, soll auf drei nacheinander folgende Jahre vom 1sten Oktober cur. ab unter folgenden Bedingungen öffentlich:

- 1) daß der Licitant eine Pacht-Caution von 150 Rthlr. baar oder in Staats-Papieren nach dem Nennwerth erlegt,
- 2) daß er, um zum Bieten gelassen zu werden, eine Caution von 50 Rthlr. erlegt,
- 3) daß die Verpachtung in Pausch und Bogen erfolgt,
- 4) daß Pächter die Kosten der Verpachtung und der Uebergabe trägt,
- 5) daß Pächter alle öffentlichen Abgaben sowohl als die an das Dominium zu leistenden Prästationen unbeschadet und ohne Anrechnung auf den Pachtzins zahlt,
- 6) der Pachtzins wird ad Depositum des Landgerichts vor der Uebergabe und drei Tage nach erlangten Weisgebots gezahlt, auch muß die Caution vor der Uebergabe geleistet seyn, verpachtet werden.

Hierzu haben wir einen Termin auf den 6ten Oktober c. in der Mühle zu Klein-Goslin vor dem Landgerichts-Referendar v. Gumpert I. anberaumt, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Posen den 19. September 1831.

Königl. Preuss. Landgericht.

## Bekanntmachung.

Höherer Bestimmung zufolge soll der Damm- und Brückzoll zu Driesen und Dragebrück für den Zeitraum vom 1sten Januar 1832 bis ult. December 1837 verpachtet werden.

Hierzu ist ein Licitations-Termin auf

den 22sten Oktober c. Vormittags  
um 10 Uhr,

in dem Geschäfts-Lokal des Königl. Steuer-Amtes Driesen anberaumt worden und werden Pachtlustige mit dem Bemerken dazu eingeladen, daß dieser Verpachtung der im Amtsblatt der Königl. Regierung zu Frankfurt a. d. O. No. 12. pro 1829 publicirte Tarif, so wie die zum S. 8. desselben im 38. Stück dieses Amtsblattes zur Kenntniß gebrachte Deklaration vom 16ten d. Mts. zum Grunde gelegt ist, die übrigen Bedingungen aber bei uns und auf dem Steuer-Amte zu Driesen einzusehen sind.

Landberg a. d. W. den 27. September 1831.

Königl. Haupt-Steuer-Amt.

## Bekanntmachung.

Meine vor kurzem in Breslau neu etablirte Waaren-Niederlage „en gros“ Langensbiewauer Fabrik, bestehend in allen Gattungen baumwollenen Waaren, als: diversen Sorten Gingham's, feiner Engl. Kleiderleinwand, feinen bunten wie ord. Tüchern, abgepaßten Schürzen, Hosenzengen, Pelzüberzügen und ord. Westen, alles in vorzüglich schönen neuen Dessins, wie auch gebleichte und ungebleichte Parchente, verfehle ich nicht, hierdurch ergebenst anzuzeigen. Ich verspreche die möglichst billigsten Preise, verbunden mit stets reeller und prompter Bedienung, und bitte zugleich um geneigte Abnahme und ihre gütigen Aufträge.

J. Walter,

Karlsplatz No. 1. an der Siebenbrücke.

Die zur Unterstützung der an der Cholera und durch dieselbe leidenden ärmeren Einwohner unserer Stadt nachträglich von mir eingesammelte Summe, habe ich heute, nebst dem namentlichen Verzeichnisse aller zu meinen Händen beige-steuert habenden gütigen Geber, Einer wohlwollenden Orts-Commission überreicht und es ihrem Ermessen anheim gestellt, solches zur öffentlichen Kenntniß zu bringen.

Für die mir überall gewordene wohlwollende Aufnahme meiner Bitte, — für die freundliche und reichliche Gewährung derselben, — lebt in meinem Herzen der wärmste Dank; ihn aber auch laut zu äußern, ist eine Pflicht, welcher ich hierdurch mit der aufrichtigsten Freude nachkomme.

Posen den 1. October 1831.

J. Heinrich.

## Bericht

der Sanitäts-Commission zu Posen über Cholera-Kranke.

Am 2. Oktober blieben krank: 1 vom Civil.

hinzugekommen

genesen

gestorben

bleiben krank

Am 3. Oktober

Ueberhaupt sind bis heute erkrankt: 144 vom Militair, 721 vom Civil; genesen: 69 vom Militair, 274 vom Civil; gestorben: 75 vom Militair, 446 vom Civil. Posen den 3. Oktober 1831.